

Berg nicht mehr erreicht habe, würden sie ja die Gründe kennen und den Anschuldigungen wohl zu begegnen wissen. Dies seien alles erdichtete Aussagen, die auf die Urheber zurückfielen.

Aus dem Schreiben gehe nicht hervor, wie es mit der Niederreisung der Schanzen stehe und ob bei der Kostenfrage auch die Beraubung der Klöster und andere Schäden miteinbezogen würden. Obwohl jedermann zum Frieden mahne, so sei es doch offenbar, dass Zürich schon vor dem Kriegsausbruch erklärt habe, in Religionsangelegenheiten und in die Judikatur nicht einzugreifen, es aber trotzdem getan habe.

---

Konzept von Beat II. Zurlauben  
AH 10, 154-155

## 75

1656 März 8.

A

SCHREIBEN VOM RAT UND KRIEGSRAT [DER VIER ORTE] IN ZUG AN DIE  
KOMMANDANTEN IN BREMGARTEN

---

Sie sollten bei der Heimführung des Kriegsvolkes gute Vorsorgetreffen. In Arth und besonders zu Bremgarten habe sich viel Volk angesammelt. Um solche Ballungen zu vermeiden, sollten sie darauf achten, dass die welschen Völker den kürzesten und bequemsten Weg nach Luzern nähmen. Diesseits der Reuss und vor allem von der obern Lägern gegen Bremgarten werde der Zulauf gross sein.

*Die Kommandanten seien über den Erhalt dieses Schreibens froh gewesen. Landammann [Johann Anton] Arnold habe ihnen geraten, die Bollenzer und Bellenzer durch Zug ziehen zu lassen, wo man sie mit Wein, Käse und Brot bewirten könne. Seckelmeister Rogenmoser habe ihm erzählt, dass ihr Anführer, Land-*

10/75-77

3167  
schreiber [Karl ?] Bettschart, einen Wagen mit Wein und Brot, den die Bräm-  
garter dem Volk nachschicken wollten, verkauft habe.

---

Kopie von Beat II. Zurlauben mit einer Glosse des Kopisten  
AH 10, 156

76

1656 Februar 22., Baden

B

SCHREIBEN VON BARON [BENOÎT CIZE] DE GRESY, AMBASSADOR VON  
SAVOYEN, AN [SCHULTHEISS UND RAT VON] LUZERN

---

Der Ambassador stellt Luzern vor Augen, wie sehr sie sich schade-  
ten, wenn sie das Friedensprojekt ablehnten. Auch dem Herzog  
[Karl Emanuel II.] würde es missfallen, falls sie sich dem Frie-  
den verschlössen.

Daher beschwöre er sie, den Friedensschluss sofort anzunehmen,  
dies vor allem, weil der Herzog die Truppen wieder ins Piemont  
schicken möchte, welche er zu ihrer Hilfe in Savoyen zusammen-  
gezogen habe, allwo sie täglich mehr als 2000 Silberkronen koste-  
ten. Auch nähere sich der Krieg Italien, so dass es dem Herzog  
unmöglich wäre, ihnen militärisch beizuspringen.

---

Kopie  
AH 10, 157-158

77

1656 Februar 25.

B

SCHREIBEN DES ABTES VON EINSIEDELN [PLAZIDUS REIMANN] AN DEN  
ABT VON MURI [BONAVENTURA I. HONEGGER]

---

Er habe die Friedenspunkte mehrmals überdacht und sie für die  
Katholiken erträglich, für die Gegner aber als nachteilig befunden